



SWR2 Tandem - Manuskriptdienst

Willkommen in Kok Asmann

Bürgerradio in Kirgistan

Autorin: Victoria Balon

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Tobias Krebs

Sendung: Montag, 12.11.12 um 19.20 Uhr in SWR2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte der Sendungen SWR2 Tandem auf CD können wir Ihnen zum größten Teil anbieten. In jedem Fall von den Vormittagssendungen. Bitte wenden Sie sich an den SWR Mitschnittdienst. Die CDs kosten derzeit 12,50 Euro pro Stück.

Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030.

Einfacher und kostenlos können Sie die Sendungen im Internet nachhören und als Podcast abonnieren:

SWR2 Tandem können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

MANUSKRIFT

Atmo: man dreht am Radio, Volkslied über Radio, Jingle Koroz (Hahn)

Sara Kasanova (spricht)

Sprecherin overvoice für Sara Kasanova:

Willkommen in Kok Asman, einem von Gott vergessenen Dorf. Ich heiße Sara Kasanova und muss leider hier wohnen. Mit meiner Familie. Früher haben wir in Bischkek gewohnt, der Hauptstadt. Bis Papa entschieden hat, dass wir mit richtigen Kirgisen in einem Dorf leben sollen, um unsere Wurzeln kennen zu lernen. Es ist sein großes Experiment, aber ich glaube nicht, dass es funktioniert.

Atmo: Kok Asman Musik

Erzählerin:

So beginnt die Radio-Serie Kok Asman. Die Protagonisten sind Figuren, die sich Volontäre von Radio-Most ausgedacht haben. Die Figuren leben in derselben Welt wie ihre Erfinder. In einem weiten gebirgigen und nur spärlich besiedelten zentralasiatischen Land, das nach dem Zerfall der Sowjetunion soziale Umbrüche, ethnische Auseinandersetzungen und schon zwei Revolutionen erlebt hat. In Kirgisistan.

Atmo: Nachrichten mit Musik (auch im Hintergrund)

Atmo: Musik (aus Lautsprecher)

Kulmat (spricht)

Sprecher overvoice Kulmat:

Ich mag dieses Radio sehr. Ohne Radio geht es nicht.

Erzählerin:

Das Dorf Bakaj Aga im Talas-Tal, im nördlichen Kirgisistan. Am Flussufer steht ein Haus, im Hof ein Herd, trockene Ziegenfladen dienen als Brennstoff. Im Garten Apfelbäume voll knallroter Früchte. Aus einem der Bäume dröhnt das Radio.

Kulmat (spricht)

Sprecher overvoice Kulmat:

Ich habe absichtlich einen Lautsprecher an den Baum gehängt, damit alle Höfe rings herum es gut hören können. Neulich gab es keinen Empfang, da kamen die Nachbarn: Warum geht dein Radio nicht? haben sie sich beschwert.

Erzählerin:

Kulmat ist Bauer im Talas-Tal - eines von sieben Verwaltungsgebieten in Kirgisistan. Jetzt mischen sich auch seine Nachbarn in das Gespräch und beteuern, wie gut es sich beim Radiohören arbeiten lässt.

Atmo: Stimmengemisch

Erzählerin:

Es gibt Direktübertragungen, man kann Werbung hören und eine Anzeige aufgeben, sagen sie: Und wenn man müde wird, ist es angenehm, Musik zu hören oder Nachrichten aus Talas. Ein Leben ohne Radio wollen sie sich gar nicht mehr vorstellen.

Dabei war alles vor fünf Jahren noch ganz anders: Man konnte, wenn überhaupt, nur chinesische oder kasachische Sender aus den Nachbarstaaten empfangen.

Gulmira (spricht)

Sprecherin overvoce Gulmira:

Damals waren wir hier regelrecht von der Welt abgeschnitten. Die Zeitungen, wenn sie endlich ankamen, waren nicht mehr aktuell und der einzige Fernsehkanal beschäftigte sich völlig einseitig nur mit Angelegenheiten der Lokal- Regierung. Es gab weder Internet noch Radio.

Erzählerin:

Gulmira Osmonova sorgte dafür, dass das anders wurde. 2004 gründete sie in Talas - so heißt auch die Verwaltungshauptstadt der Region - ein Medienzentrum. Drei Jahre später ging „Radio Most“ auf Sendung. Most bedeutet auf Russisch: Brücke. So entstand - gefördert von der UNESCO- das erste Bürgerradio in Zentralasien. Das einzige seiner Art auf dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion.

Alijev (spricht)

Sprecher overvoice Alijev:

Fünfundvierzig Kilometer von hier ist eine Sommerweide: da gibt es seit der Perestrojka weder Strom noch Licht, gar nichts. Höchstens einmal pro Woche werden Zeitungen mit Leiterwagen und Pferd gebracht. Über 30 Familien wohnen dort, auch im Winter. Hauptsächlich Hirten. Und sie hören unser Radio, rufen vom Handy aus an und stellen Fragen.

Erzählerin:

Auch Alijev ist Bauer aus Bakaj Aga und ein sogenannter Volkskorrespondent. Das sind Leute aus den Dörfern, die mit ihren Berichten das Radio-Team mit seinen sieben fest angestellten Mitarbeitern regelmäßig unterstützen.

Gulmira (spricht)

Sprecherin overvoice Gulmira:

Ein halbes Jahr lang sind wir mehrmals die Woche aufs Land gefahren auf der Suche nach geeigneten Dorfberichterstatern. Oft hat die Gemeinde selbst ihren Reporter ernannt. Inzwischen sind es 53: Lehrer, Unternehmer, auch ein Frisör ist dabei. Wir haben sie ausgebildet, und nun rufen sie während der Nachrichten-Sendung vom Handy aus an oder kommen direkt zu uns ins Studio.

Alijev (spricht)

Sprecher overvoice Alijev:

Das ist ein sehr interessanter Beruf - Journalist. Wir sind ein neugieriges Volk. Wir stecken überall unsere Nasen hinein und fragen „warum?“. Einmal hab ich mich direkt an unseren Präsidenten gewendet. Ich hab ihm gesagt: Die meisten hier bei uns im Talas-Tal leben von Bohnen, aber das ist nur rentabel für die, die sehr große Grundstücke besitzen. Und zwar, weil die Türken uns die Bohnen zu Niedrigstpreisen abkaufen, sie aber dann in 21 Länder der Welt exportieren. Und wir arbeiten von früh bis spät: Im Sommer zum Beispiel muss man 7, 8 Mal gießen. Warum kennt keiner Kirgisistan, hab ich den Präsidenten gefragt, warum kommen die Investoren nicht direkt zu uns?

Atmo: Kirgisische Musik Talastan

Erzählerin:

Das Team von Radio-Most fährt mit einem Taxi-Bus von Dorf zu Dorf, um eben solche Berichte einzusammeln. Kirgisistan ist, vom Tourismus noch unentdeckt, ein schönes Land: verschneite Gipfel, Gebirgspässe, Jurten am Straßenrand. Pferdeherden mit Fohlen laufen frei auf der Straße, daneben reitet ein Dschigit. So heißen die kirgisischen Cowboys. In Kirgisistan lebt ein buntes Völkergemisch. Allein in Talas wohnen neben Kirgisen, Russen, Kasachen, Ujguren, Usbeken, Kurden, und andere Minderheiten, sogar Deutsche.

Atmo: Jingle

Erzählerin:

Ich bin Tatarin. Ich bin aus der deutschen Diaspora und ich bin Russe, sagen die Stimmen aus dem Radio. Und wir alle sind Talaser!
Neben Kirgisisch ist Russisch die zweite Amtssprache im Land und die Sprache mit der sich die verschiedenen Volksgruppen untereinander verständigen.

Atmo: Dorf

Erzählerin:

Nach zwei Stunden Fahrt das Dorf Scheker. Nasira, die 22 jährige Korrespondentin klein, zierlich und sehr ernst - testet ihr Mikrophon. Eins, zwei, drei, zählt sie auf Kirgisisch: eins, zwei, drei...

Atmo: Stimmprobe auf Kirgisisch

Atmo: Beschwerden

Erzählerin:

Im Büro des Bürgermeisters haben sich einige Dorfbewohner versammelt. Es gibt Beschwerden: Die Straße, die nach Scheker führen soll, ist immer noch nicht fertig, der Radioempfang schlecht, und einer alten Frau, die zu Sowjetzeiten als Heldin der Mutterschaft gefeiert wurde, weil sie so viele Kinder großgezogen hat, wird die Rente nicht ausbezahlt. Glauben diese Menschen denn tatsächlich, dass eine Radiosendung das alles ändern kann?

Nasira (spricht)

Sprecherin overvoice Nasira:

Es gibt tatsächlich solche Fälle. Wir hatten mal eine Sendung über den Zustand der Straßen, eine Talkshow live, wo die Zuhörer sich zuschalten und so mit den zuständigen Beamten reden konnten. Unsere Gäste waren Vertreter der Straßenbaufirma. Da rief unser Volkskorrespondent aus dem Dorf Ataj-Agumbaevo an und sagte, dass die Straßen des Dorfs stark beschädigt seien. Er fragte, ob, wenn die Dorfbewohner die Baumaterialien selbst besorgen würden, die Straße erneuert werden könne. Es wurde dann in der Sendung so vereinbart und tatsächlich auch gemacht.

Atmo: Großmutter spricht Kirgisisch

Erzählerin:

Das ist die heldische Mutter, von der die Rede war. Eine sehr alte Frau. Auf einem Herd im Hof der Familie bäckt sie Pita-Brote. Hühner laufen umher. Die Kinder, die im Hof spielen, sind schon ihre Urenkel.

Großmutter (spricht)

Sprecherin overvoice Großmutter:

Inzwischen sind es sechs. Wie viele Enkelkinder ich habe, weiß ich nicht genau, etwa 40. Ich war mal jung und mein Mann war jung. Das war in der Sowjetunion, da konnten wir alle unsere zwölf Kinder groß ziehen. Damals half uns noch der Staat. Jetzt habe ich nur noch eine winzige Rente. Wie kann man davon leben? Ich passe auf die Kinder meines jüngsten Sohnes auf, der bei mir geblieben ist. Meine anderen Kinder sind alle in die Stadt gezogen.

Erzählerin:

Bitte kosten sie meine Brote! sagt sie und schenkt Tee für die Gäste ein. Was für eine glückliche Frau: So viele Kinder,- rufen graubärtige Männer aus, die sich inzwischen im Hof versammelt haben. Auch sie bekommen einen Tee. Danach geht es weiter, von Haus zu Haus, Nasira spricht mit den Leuten und ihr Geleit wird immer größer. Zum Abschied bekommt das Radioteam einen großen Korb mit Äpfeln als Proviant.

Atmo: Manas-Sänger auf Kirgisisch (auch im Hintergrund)

Erzählerin:

Auf dem Rückweg gibt es nach 60 Kilometern wieder Empfang. Es läuft eine Sendung, die dem Manas gewidmet ist, ein uralter kirgisischer Mythos, der seit Jahrhunderten mündlich überliefert wird.

Atmo:

Manas (klingt wie eine schamanistische Beschwörung)

Erzählerin:

Der Manaschen - so wird der Sänger des Manas genannt - eignet sich den Gesangstext an, indem er sieben Tage fastet und von früh bis spät singt, erklärt Nasira. Sie kennt sich aus mit den schamanistischen Traditionen, die neben dem Islam in Kirgisistan existieren.

Gleich nach Gründung von Radiomost organisierte sie eine Sendung mit Schamanen. Ihrer Kollegin Gulmira allerdings waren diese Bräuche fremd.

Gulmira (spricht)

Sprecherin overvoice Gulmira:

Als sie zum ersten Mal kamen, waren wir schockiert. Ich habe nie solche Menschen gesehen. Schamanen, Hellseher - und ein Mullah waren da. Einer hatte eine besondere Mütze auf, mit Talismanen, er begann zu singen, an seinem Stock zu rütteln, irgendwelche Eisenteile klirrten daran. Nasira, was macht er da, hab ich gefragt. Er säubert unser Büro - hat sie geantwortet, als sei das das Normalste von der Welt. Wir haben so gelacht! Dann kamen sie immer wieder, und wir haben uns an sie gewöhnt.

Atmo: Musik - Manas weiter im Hintergrund, Übergang in kirgisische elektronische Musik

Erzählerin:

Die Stadt Talas, in der Radio-Most seinen Sitz hat, ist klein. Gerade einmal 30 000 Einwohner. Aber es gibt immerhin eine Universität. Die Häuser sind meist einstöckig, mit Gehöften. An einem Plattenbau sieht man das bunte Banner des Senders.

Atmo: Sendung, Kirgisische Musik, modern, Moderation

Atmo: Jingle Ata Meken

Erzählerin:

Von einem Funkhaus kann nicht die Rede sein. Es ist eine eher bescheidene Dreizimmerwohnung, in der der Radio Sender Unterschlupf gefunden hat. Es herrscht großes Gedränge. Im Vorraum wird ein Computerkurs abgehalten. Außerdem ist Semesteranfang und jede halbe Stunde kommen Erstsemester, um sich als Volontäre zu bewerben.

Atmo: Stimmen Volontäre

Dmitrij (spricht)

Sprecher overvoice Dmitrij:

Wir haben hier im Studio Mischpult, Computer und Sender. Er rauscht ein bisschen, aber wenn Ihr immer Musik im Hintergrund habt, dann hört man ihn nicht.

Erzählerin:

...erklärt Dimitrij den Neulingen. Er ist Techniker bei Radio Most, in der Stadt auch als Dj Daniel bekannt.

Dmitrij (spricht)

Sprecher overvoice Dmitrij:

Eine Zeit lang gab es in Talas einen Klub. Aber er wurde geschlossen, mit der Begründung, wir würden die Jugendlichen verderben.

Das stimmte natürlich nicht. In unseren Klub kamen aber oft Beamte und Polizisten. Natürlich nicht in Uniform, sonst hätten sie sich ja nicht unterhalten dürfen. Na, und da kommt es vor, einer hat zu viel getrunken, hat schlecht kalkuliert, hat keine Lust zu zahlen. Und auf einmal erinnert er sich an seine Dienstpflichten. Den haben wir natürlich rausgeschickt. Und am nächsten Tag, wenn er wieder nüchtern war, ging es los: kein Respekt vor den Älteren, vor Beamten, Unzucht und so weiter...

Atmo: Jingle

Erzählerin:

Das ist eine Sendung, in der Zuhörer anrufen und von ihren Erfahrungen mit Korruption erzählen, erklärt Dmitrij. Er selbst macht keine kritischen Sendungen, sein Fach ist die Musik.

Atmo: Musik - Elektro aus Mix KG (im Hintergrund)

Dmitrij (spricht)

Sprecher overvoice Dmitrij:

Vor kurzem hab ich eine neue Sendung gestartet - Mix Kg. Wir bringen Jugendlichen eine andere Musik als Hitparaden-Pop nahe: Von 10 bis 12 Uhr nachts läuft bei uns Elektro und House. Da wird, wie auch in anderen Musikprogrammen, heftig mit unseren Zuhörern kommuniziert. Sie hören uns im Radio und schreiben e-Mails von ihren Handys. PCs haben nur wenige.

Erzählerin:

Wenn Dmitrij könnte, wäre er schon längst in der Hauptstadt, wo es unbegrenztes Flatrate-Internet gibt, nicht so teuer wie hier. Wohin Musiker kommen, wenigstens aus den Nachbarländern, und nicht nur kirgisische und indische Filme gezeigt werden. Kein Wunder, dass die Straßen menschenleer sind, wenn es dunkel wird: Wohin sollte man auch gehen? Dmitrij wohnt zusammen mit seinem Großvater. Nach der Arbeit hat er im Haushalt zu tun. Wie viele in Talas halten sie Hühner und eine Ziege und bewirtschaften einen großen Garten, der sie ernährt. Ein Anruf im Studio: ein junger Mann bittet, eine Liebeserklärung und einen Gruß an seine Freundin auszurichten. Diese Tradition ging mal mit mir los, erzählt Dmitrij.

Dmitrij (spricht)

Sprecher overvoice Dmitrij:

Als ich noch nicht beim Radio gearbeitet habe, ging ich aufs Gymnasium und war sehr verliebt in ein Mädchen, Olesja. Aber ich habe sie gekränkt. Und so rief ich bei Radiomost an und entschuldigte mich und gestand ihr meine Liebe und das jeden Tag. Ganz Talas hörte mit. Schließlich hatten die Moderatoren es satt und fanden dieses Mädchen. In Talas kennt doch jeder jeden. Sie luden mich ins Studio ein und fragten in der Live -Sendung: Würdest du sie um Entschuldigung bitten, romantisch auf Knien, und eine Liebeserklärung machen? Klar, sage ich, und da betritt Olesja das Studio. So haben sie uns versöhnt. Die Beziehung klappte dann doch nicht. Aber ich begann, im Radio zu arbeiten. Zusammen mit Ajka mache ich jetzt eine Programm zum Thema: Liebe. Es ist sehr populär. Jeder vierte Anruf ist eine Liebeserklärung an ein Mädchen.

Atmo: Jingle JAK und ALLO mit einem Telefonanruf

Ajka (spricht)

Sprecherin overvoice Ajka:

Ich mache auch ernste Sendungen, aber ehrlich gesagt, möchte ich vor allem für bessere Stimmung sorgen, über was Positives sprechen.

Erzählerin:

Ajka ist Dimitrijs Co-Moderatorin. Ein stürmisches Mädchen in Matrosenhemd und langem Jeansrock mit Riesentaschen. Sie ist Star-Moderatorin bei Radio Most.

Ajka (spricht)

Sprecherin overvoice Ajka:

Meine Lieblingssendung ist die Glückwunschstunde: Jugendliche bestellen Musik und grüßen ihre Freunde. Es gibt aber auch andere Anrufe. (lacht) Vor kurzem rief uns in der Sendung ein Zuhörer an: „Ich kann mein Pferd nicht finden! Machen Sie es bekannt: Wer es findet, bekommt eine Belohnung.“

Atmo: Talas English

Erzählerin:

Jetzt geht Talas English auf Sendung: Ein Radiosprachkurs. Er wird von einem asiatisch-amerikanischen Paar moderiert. Davor war es ein Australier. Es gab auch schon einen japanischen Radiosprachkurs. Die Ausländer in Talas sind meistens Volontäre bei den zahlreichen NGOs, den Nichtregierungsorganisationen, die es im Land gibt. „Das ist ein Eigenschaft von Kirgisistan“, - scherzt Dmitrij, „Auf jeden Einzelnen kommt hier eine NGO“. Radiomost ist nur eine von 3000 in Talas. Mike Licwinko aus New York ist Scriptwriter von Beruf. Er half Radio-Most bei der Entwicklung der Seifenoper „Kok Asman“, die auf witzig leichte Art eine noch stark von archaischen Traditionen geprägte Gesellschaft aufklären möchte.

Atmo: Szene Kok Asman

Sprecherin overvoice:

Es gibt viele Methoden um einem Mädchen zu gefallen: Schenke ihr Blumen

Sprecher overvoice:

Selbst wenn sie keinen Geburtstag hat?

Sprecherin overvoice:

Lerne kochen. Amerikanische Mädchen mögen es, wenn der Mann für sie Abendessen kocht. Ich bin sicher, kirgisischen Mädchen wird das auch gefallen.

Atmo: Musik (von Frauen-Jingle)

Erzählerin:

In der Sendung „Fauenstunde“ geht es heute um das Thema „Frauen und Journalismus“. Gast im Studio ist die Chefredakteurin der Talasser Zeitung im Studio. Nasira moderiert auf Kirgisisch, Ajka auf Russisch.

Sie legt Musik auf und dreht sich die ganze Zeit auf dem Drehstuhl. Mitten in der Sendung verrenkt sich das Stuhlbein und Ajka landet mit Riesengepolter auf dem Boden. Zum Glück läuft gerade Musik und die Mikrophone aus sind. So kriegen die Zuhörer das nicht mit.

Atmo: Lachen im Studio

Erzählerin:

Es wird darüber gesprochen, ob man Familie und Journalismus verbinden kann.

Atmo: Teetrinken

Erzählerin:

Nach der Sendung wird Tee getrunken- die Teekanne wird hier nie kalt. Was heute in der „Frauenstunde“ diskutiert wurde, geht beinahe alle hier an. Das Radiomost Team besteht hauptsächlich aus jungen Frauen. Akilaj ist Dichterin und Programmiererin. Sie war eine besonders beliebte Stimme bei Radiomost und hat die Sendung ins Leben gerufen. Heute ist sie allerdings nur zu Besuch.

Akilaj (spricht)

Sprecherin overvoice Akilaj:

Ich bin stolz auf meinen Jingle für die Frauensendung. Wir wollen Frauen Mut machen. Wir hatten solche Themen wie: Frau am Steuer. Da hab ich mich selbst ans Steuer gesetzt, in der Fahrschule, um zu wissen, wovon ich rede. Wir haben von erfolgreichen Frauen berichtet. Viele haben angerufen und sich selbst als Protagonistinnen für unsere Reportagen angeboten. Dann habe ich geheiratet: Mein Mann wollte nicht, dass ich Journalistin bleibe und „wichtiger“ bin als er. Zuerst war ich mit dem Kind zu Hause, dann habe ich eine Zeit lang schwarz in Russland gearbeitet und jetzt hab ich einen Job in einer Bank. Wenn wir Geld genug für ein eigenes Haus haben und von seinen Eltern wegziehen können, kehre ich zurück zum Journalismus. Ganz bestimmt.

Erzählerin:

Ajka erzählt dann noch von der archaischen Sitte des Brautraubs, der in Kirgisistan seit dem Zerfall der Sowjetunion immer mehr zunimmt. Oft ist es nicht nur ein Brauch, sondern auch eine reale Entführung, an der sich die ganze Familie des Bräutigams beteiligt, weil sie eine Arbeitskraft für den Haushalt braucht und kein Brautgeld zahlen will.

Ajka (spricht)

Sprecherin overvoice Ajka:

Einmal moderierte ich eine Sendung zusammen mit dem „Freiheits-Bus“ - der Aufklärungsgruppe für die Rechte junger Frauen gegen den Brautraub. Auf einmal kommt ein Anruf: Ein junger Mann sagt, zu eurem Bedauern haben wir gerade ein Mädchen entführt. Man hörte Lärm und das Weinen einer Frau im Hintergrund. Er fragt: Was würde mir passieren, wenn sie mich anklagt? Vier Jahre Freiheitsentzug, antwortet unsere Expertin. Dann sollten wir Dich vielleicht gleich mit entführen? Wir haben uns dann ernsthaft Sorgen um die Kollegin gemacht und sie nach der Sendung nach Hause begleitet.

Erzählerin:

Ajka selbst studiert Anglistik, will aber weiterhin als Journalistin arbeiten.

Ajka (spricht)

Sprecherin overvoice Ajka:

Ich bin schon 20. Gewöhnlich heiratet man bei uns in diesem Alter, aber ich habe das noch nicht vor. Ich will arbeiten. In diesen drei Jahren hat man mir viel beigebracht, Gulmira ist wie eine Lehrerin für mich. Ich lerne von ihr für den Beruf und fürs Leben. Es ist Zeit, dafür etwas zurückzugeben. Ich will helfen, dieses Radio aufzubauen. Dafür bin ich gemacht.

Erzählerin:

Ihre Eltern unterstützen sie bei ihrem Vorhaben, nicht aber ihr Bruder. Er ist Imam und die Familie ist finanziell von ihm abhängig. Ajka versucht einen Kompromiss zu finden. Als einzige Frau im Radio trägt sie Kopfbedeckung und lange Kleider, die bei ihr jedoch immer lustig aussehen.

Atmo: Musik

Atmo: Mittagessen, Stimmen (ältere und jüngere, verschiedene Sprachen)

Erzählerin:

Mittags isst man im Radio immer zusammen. Oft kommen auch noch die Volkskorrespondenten dazu, die gerade in der Stadt sind, Volontäre oder einfach Gäste. Heute hat die Buchhalterin ein großer Topf Pilaw gekocht. Beim Essen werden alle aktuellen redaktionellen Angelegenheiten besprochen, und es wird viel gelacht.

Gulmira (spricht)

Sprecherin overvoice Gulmira:

Neulich waren wir bei einer Tagung kirgisischer Medien. Dort hat man uns für unsere Kollegin Nazira einen guten Brautpreis geboten - fünftausend Dollar und Kleider. Aber wir haben gesagt: Nein, das kommt nicht in Frage! Wir brauchen sie im Radio.

Nasira (spricht)

Sprecherin overvoice Nasira:

Ich bin es gewohnt, dass sie mich aufziehen. Sie wollen nicht, dass ich alleine bleibe. Ich werd schon noch den passenden Mann finden, und ich werde auf jeden Fall weiterhin als Journalistin arbeiten.

Erzählerin:

Ein Mal gelang es Nasira und Akilaj, einen Fall von Arbeitssklaverei junger kirgisischer Männer in Kasachstan auszumachen. Mit ihrer Reportage darüber gewannen sie 2008 den internationalen Journalistenpreis für Menschenrechte. Nasira wurde als Preisträgerin nach Paris eingeladen und fuhr hin. Inzwischen arbeitet sie auch für internationale Medien, aber sie will auf jeden Fall Radio Most treu bleiben.

Nasira (spricht)

Sprecherin overvoice Nasira:

Mir gefällt das: sich mit den Problemen hier auseinanderzusetzen, Lösungen zu suchen, mit einfachen Menschen darüber zu sprechen: Darüber wie man an Informationen herankommt, darüber, wie die Alten hier leben, dass es jedes Jahr mehr und mehr Brautraub gibt. Das wollte ich schon bevor ich zu Radio-Most kam und dabei werde ich bleiben.

Erzählerin:

...sagt sie mit ihrem bezaubernden ruhigen Lächeln und begibt sich ins Studio, um die neuesten Nachrichten zu vermelden.

Atmo: Nachrichte „Am Mikrofon Nasira Dzulsupova“